

Franz Herwig im Bergstadtverlag

Endlich liegt das frühe feine Werk Herwigs:

Die letzten Zielinski

Roman vom Treffpunkt zweier Völker, vor, der den scheinbar unendlichen Grenzkampf in markanten Einzelfiguren schildert. Der schöne, sehr gut ausgestattete Geschenkband kostet in Leinen RM. 5.50, broschiert RM. 3.-

Franz Herwig schreibt selbst im Vorwort dieses Werkes:

„Es braucht nicht immer das eigene Volk zu sein, aus dem wir die Vorbilder für nationale Haltung nehmen, auch andere Völker können uns solche Vorbilder geben. Diese Empfindung war für mich die Veranlassung, den Roman „Die letzten Zielinski“ zu schreiben. Damals hatte Polen noch keine nationale Selbständigkeit, aber es hatte nie den Glauben an eine Wiedervereinigung in einem eigenen Staate verloren, es wurde unablässig und in allen Volkskreisen geschürt, so wenig wie es auch gerade in den ersten Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts Aussicht auf Verwirklichung hatte. Heute hat das Blatt sich vollständig gewendet. Wir brauchen, ja wir sollen uns damit nicht abfinden, wie die Polen sich mit der früheren Lage nicht abgefunden haben. Manch ein Deutscher mag heute die Rolle der Valerie des Romans haben übernehmen müssen und den Kampf um Selbstbehauptung führen. Er braucht nicht in Verzweiflung unterzugehen wie diese Mädchen.“

Die große Leserschaft Franz Herwigs wird gerne nach diesem Buche greifen, das auf keinem Ladentisch fehlen darf.

VORZUGSANGEBOT AUF DEM **(Z)** AUSNÜTZEN!

**Bergstadtverlag Wilh. Gottl. Korn
Breslau I**

